

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



6. Jahrgang

November 1961

11



Bekömmlicher als Lanzen sticht
Die Karte, denn sie schmerzt ja nicht.-
Drum wie seit je, auf jeden Fall,
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN



„Der geht zur Feuerwehr!“

Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

6. Jahrgang

November 1961

11

Der Verbandsbeirat tagte

Am 30. September 1961, dem Vortage der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf, führte der Deutsche Skatverband im Hotel „Vier Jahreszeiten“ in Aachen seine diesjährige Verbandsbeiratssitzung durch. Als Teilnehmer waren erschienen: die Verbandsleitung, die Vorsitzenden der Verbandsgruppen Aachen, Berlin, Bremen, Köln, Liebenau und Oberhausen sowie Skatfreund Hoefges, Köln, als Ehrenmitglied des Verbandes. An Stelle des erkrankten Vorsitzenden, Skfr. Hild, leitete sein Stellvertreter, Skfr. Fabian die Sitzung. Nach seinen Begrüßungsworten gedachte die Versammlung in einer Schweigeminute der im vergangenen Jahr verstorbenen Verbandsmitglieder.

Die den Sitzungsteilnehmern bereits schriftlich bekanntgegebene Tagesordnung fand einstimmige Zustimmung:

1. Begrüßung
2. Berichte
3. Vergebung der Meisterschaften
4. Anträge
5. Verschiedenes.

Nach einem allgemeinen Bericht über das Geschehen innerhalb des Skatverbandes durch Skfr. Fabian unterrichtete der Werbeleiter, Skfr. Münnich, die Teilnehmer über seine Arbeit und deren in Zahlen sichtbaren Erfolg. Nachdem die erheblichen Schwierigkeiten die der Drucklegung der „Skatordnung“ im Wege standen, endgültig überwunden waren, wurde sie im eigenen Auftrag des Verbandes neu aufgelegt und im Dezember 1960 den Klubs und Einzelmitgliedern als Weihnachtsgeschenk in ausreichender Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt. Die noch im Besitz des Verbandes befindlichen Exemplare sind nur für neue Mitglieder und die Werbung bestimmt; der Verkauf läuft nicht zuletzt aus steuerlichen Gründen ausschließlich über die Spielkartenindustrie. Mit der Neufassung und Neuauflage der Skatordnung hatte die Werbeleitung endlich die Möglichkeit zu Werbeaktionen größeren Stiles, deren Erfolge sich verständlicherweise nicht sofort, sondern erst nach einem längeren Zeitraum übersehen lassen werden. Im Berichtsjahr sind insgesamt 44 neue Klubs mit insgesamt 585 Mitgliedern zum Verband gestoßen. Damit hat sich die Gesamtmitgliederzahl am 30. September 1961 auf insgesamt 4002 erhöht,

von denen 3323 den 17 Verbandsgruppen mit ihren 234 Klubs, 580 den 33 selbständigen Klubs und 99 als Einzelmitglieder dem Deutschen Skatverband angehören.

Stärke der Verbandsgruppen:

1. Aachen	36 Klubs	428 Mitglieder
2. Oberhausen	29 Klubs	420 Mitglieder
3. Nord-Württemberg	24 Klubs	398 Mitglieder
4. Bremen	20 Klubs	343 Mitglieder
5. Hessen	12 Klubs	242 Mitglieder
6. Köln	18 Klubs	197 Mitglieder
7. Bielefeld	10 Klubs	195 Mitglieder
8. Recklinghausen	12 Klubs	182 Mitglieder
9. Berlin	14 Klubs	177 Mitglieder
10. Alsdorf	11 Klubs	126 Mitglieder
11. Herne	11 Klubs	112 Mitglieder
12. Liebenau	5 Klubs	100 Mitglieder
13. Lippe	9 Klubs	97 Mitglieder
14. Witten	7 Klubs	90 Mitglieder
15. Mittelbaden	3 Klubs	89 Mitglieder
16. Wuppertal	7 Klubs	67 Mitglieder
17. Schwarzwald — Südbaden	6 Klubs	60 Mitglieder

Die Spitzengruppe der ersten vier Verbandsgruppen ist also auch im vergangenen Jahr unverändert erhalten geblieben, nur daß die Verbandsgruppe Aachen die Spitzenstellung eingenommen hat und den bisherigen Spitzenreiter Bremen auf den vierten Platz verdrängt hat; bemerkenswert auch die erhebliche Zunahme der Verbandsgruppe Recklinghausen um mehr als 100 Mitglieder.

Mit einer Anzahl interessierter Klubs zum Teil in bisher für den Deutschen Skatverband unerschlossenen Gebieten schweben Verhandlungen, die teilweise unmittelbar vor dem Abschluß stehen, so daß mit dem stetigen Anwachsen des Verbandes auch in der weiteren Zukunft in mindestens gleichem Maße gerechnet werden kann.

In seinem Kassenbericht erläuterte der Verbandskassierer, Skfr. Siegener, bis ins einzelne die Einnahmen und die Ausgaben, so daß sich Aufklärung wünschende Fragen der Versammlungsteilnehmer erübrigten. Einnahmen fließen dem Verband in erster Linie aus den Mitgliedsbeiträgen zu, während die Hauptausgaben durch Druck und Versand der Verbandszeitschrift „Der Skatfreund“ entstehen, wofür etwa 40 % der Gesamteinnahmen verwendet werden. An zweiter Stelle folgen mit 20 % die Ausgaben für die Durchführung der Einzelmeisterschaft, deren Organisations- und Reisekosten der Verband in voller Höhe trägt. Mit nur geringen Schwankungen betrug in den bisherigen 5 Jahren der Durchführung der Aufwand je Teilnehmer etwa 40 DM. Er entspricht dem Jahresbeitrag von 10 Mitgliedern und bedeutet für die Verbandskasse eine ganz erhebliche Belastung. Hierin liegt neben dem grundsätzlichen Erfordernis der Qualifikation ein Hauptgrund für die strenge Begrenzung der zuzulassenden Teilnehmer. In Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Meisterschaft besteht innerhalb der Gesamtleitung des Verbandes Einmütigkeit über deren zukünftige unveränderte Austragung, wobei weder an eine Einschränkung des Teilnehmerkreises gedacht ist, sich aber auch auf der anderen Seite schon aus finanziellen Gründen eine Erweiterung von selbst verbietet.

Die Gesamtkassenlage des Verbandes ist, ohne daß im Laufe des Berichtsjahres wesentliche Bestandsveränderungen eingetreten sind, weiterhin günstig.

Die von den Skatfreunden Cassens, Bremen, und Dreschmann, Köln, vorgenommene Kassenprüfung bestätigte einmal mehr die einwandfreie, ordentliche Führung; sie erbrachte keinerlei Beanstandung, so daß dem Verbandskassierer einstimmig Entlastung erteilt werden konnte.

Die Anfragen an das Skatgericht sind im Berichtsjahr erheblich zurückgegangen, was in erster Linie auf die zunehmende Regelkenntnis unter den Mitgliedern und die auch allgemein fortschreitende Verbreitung der Skatordnung zurückzuführen ist. Wesentlich trägt dazu bei, daß in einer Reihe bedeutender deutscher Tageszeitungen laufend Skataufgaben und Regelerläuterungen unter Zugrundelegung der Skatordnung veröffentlicht werden.

Über die Vergabe der Meisterschaft für 1962 konnte schnell Einigung erzielt werden:

1. Die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft findet in Bielefeld statt, verbunden mit dem XVIII. Deutschen Skatkongreß.
2. Die Westdeutschen Mannschaftsmeisterschaften werden vom Skatklub „Schöppe Jong“, Kerkrade ausgerichtet unter Aufsicht der Verbandsgruppe Aachen. Weitere Auflagen sind, daß mit deutschen Spielkarten gespielt wird und daß die ausgespielten Preise zollfrei in die Bundesrepublik eingeführt werden können.
3. Die Durchführung der Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaften übernimmt der Skatklub Liebenau von 1950; als Austragungsort ist Liebenau vorgesehen.
4. Die Süddeutschen Mannschaftsmeisterschaften wurden erneut der Verbandsgruppe Nord-Württemberg übertragen, die sich die Bestimmung des Austragungsortes noch vorbehalten hat. Maßgebende Voraussetzungen für dessen Wahl wird die Lokalfrage und die Möglichkeit der Werbung für den Einheitsskat sein.
5. Die Einzelmeisterschaft wird auch 1962 wieder in Milse ausgetragen. Bei dieser Gelegenheit erläuterte Skfr. Fabian noch einmal, obgleich im allgemeinen bekannt, warum nicht auch hier ein ständiger Wechsel im Austragungsort eintritt: Die Organisation und Durchführung dieser Meisterschaft liegt in Händen der Verbandsleitung, die Kosten der Anreise werden vom Verband getragen. Aus finanziellen Gründen ist es daher erforderlich, die Meisterschaft an einem für die ganze Bundesrepublik zentral gelegenen Ort durchzuführen, der sowohl durch Schiene wie auch mit eigener Achse gut zu erreichen ist. Diese Voraussetzung ist für Bielefeld gegeben, wobei entscheidend hinzukommt, daß sich hier der Sitz des Verbandes befindet, so daß Organisationsleitung und Austragungsstätte an einem Ort vereint sind. Für die Austragung in dem 7 km entfernten Vorort Milse bestehen gute Gründe. Das Austragungslokal ist mit dem Auto auch ohne Ortskenntnis besser zu erreichen als jedes Lokal in einer größeren Stadt, hat außerdem direkte Omnibusverbindung. Es bietet räumlich genügend Platz, bei einwandfreien Licht- und Belüftungsverhältnissen, guter Bedienung zu vernünftigen Preisen und der Möglichkeit, sich während der Pausen im Freien ungestört von den Anstrengungen des Spiels zu erholen. In den umliegenden Ortschaften und in Milse direkt bestehen in kleineren Hotels ruhige, saubere und preisgünstige Übernachtungsmöglichkeiten für etwa 130 Personen, wobei die Entfernung von Austragungs- zu Übernachtungslokal 6 km nicht über-

